

Hamburger

China-Notizen

NF 260

1. Juli 2008



Einsicht und Bedauern

Wenn ein Kulturgut allmählich verschwindet oder durch staatliche Anordnungen zurückgedrängt wird, dann verschwinden damit stets auch weitere Kulturgüter oder werden zumindest beeinträchtigt. Solches Los trifft häufig Teile der Alltagskultur, und gegenwärtig zielen staatliche Eingriffe vor allem darauf ab, das Kulturgut Zigarette auszulöschen. Das wird nicht leicht gelingen, doch das damit verbundene Kulturgut Zigarettenschachtel hat durch verordnete Warnhinweise bereits beträchtlich an Ansehnlichkeit eingebüßt.

An diesen im Grunde unscheinbaren, weil millionenfach in Standardformen vertrauten Papp- oder Papierbehältern lassen sich gleichwohl im Kleinen gesellschaftliche Entwicklungen aufzeigen – in durchaus amüsanten Form. Allerdings wird angesichts der gewaltigen Zahl von Briefmarkensammlern die Zahl der Sammler von Zigarettenschachteln wohl sehr gering sein, auch noch deutlich übertroffen durch die von Zündhölzern und deren Behältern – auch diese Kulturgüter, die allmählich vergehen.

Ein weites Sammelfeld sind allein schon die chinesischen Zigarettenschachteln. Als Taiwan 1945 nach China zurückkam und nachdem 1949 die Chiang-Regierung nach dort fliehen mußte, beherrschten kriegerische Motive die Zigarettenschachteln. Das lag auch daran, daß neben der staatlichen Behörde für das Monopol an Tabak und Wein auch das Militär, sogar einige von dessen Untergliederungen, Zigaretten zur Verteilung an Armeeinghörige produzieren ließen.

Taiwan war damals ein Agrarland, und eine Zigarettensorte für die einfache Bevölkerung war Lo-yüan, "Garten der Freude", die – wie die meisten anderen Sorten – auch einen englischen Namen hatte: "Paradise". Auch eine Maxime wies sie noch auf: "Aus Geld wird Geld, aus Stärke wird Stärke." Die Abbildung eines Tabakblattes erinnerte daran, daß die ländliche Bevölkerung angesprochen werden sollte. Weil manche meinen, die Insel Taiwan habe die Form eines Tabakblattes, diente dieses Motiv zugleich der Identifikation des Rauchers mit seiner Heimat.

Auf einen ganz anderen Käuferkreis zählte eine bis weit in die 1970er Jahre produzierte Marke Shuang-hsi, "Doppeltes Glück. Durch dieses traditionelle Symbol für privates Glück und die Abbildung zweier turtelnder Tauben sprach sie eine eher mittelständische Käuferschicht an – vor allem aus den vom Festland Zugewanderten, denen diese aus Shanghai stammende Zigarette in bester Erinnerung war und die auch in der Volksrepublik wieder hergestellt wurde. Eine noch anspruchsvollere, wegen der Qualität bei der Herstellung und beim Tabak, Zigarette auf Taiwan hieß übrigen Pao-t'ao, "Schatzinsel". Andererseits trugen Glimmstengel minderer Qualität, die für die Ureinwohner Taiwans bestimmt waren, Namen wie "Banane" oder "Betelnuß" und wandten sich auch in ihrer Aufmachung an diese.

Shuang-hsi verzichtete bald auf die Tauben – und dann ähnelte die Schachtel plötzlich der von Lucky Strike und trug somit der zunehmenden Amerikanisierung Taiwans Rechnung. Neue Marken kamen auf – so Chung-hsing und Fu-hsing, und beider Namen bedeutet soviel wie "Renaissance/ Aufschwung". Eine verbreitete Kulturzeitschrift, ebenfalls schon in Festlandzeiten, trug ebenfalls den Namen Chung-hsing, aber jetzt wurde damit die erfolgreiche Industrialisierung Taiwans verbunden. – Viel mehr ließe sich an den Zigarettenschachteln Taiwans ablesen, und wenn in der VR vor einigen Jahren eine Marke nach dem Anwesen des Konfuzius genannt wurde, dann zeigt sich auch darin Zeitgeist. Chinesische Zigarettenschachteln scheinen ein interessantes Sammelgebiet zu sein.